©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem.	N. F. 17	141—146	Todenmann Göttingen 1974

Bücherschau

von

R. Tüxen und H. Dierschke

Hess, H. E., Landolt, E. & Hirzel, Rosemarie (1972): Flora der Schweiz und angrenzenden Gebiete. Bd. 3: Plumbaginaceae bis Compositae. — 876 S., 1200 Abb. Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart. 170,— DM.

Mit diesem Bande ist das imponierende Werk abgeschlossen. Außer den genannten Familien enthält er den Nachtrag für alle drei Bände, nomenklatorische Neubildungen, ein Schlußwort, Erklärung von Fachausdrücken, ein Literaturverzeichnis und das Register der lateinischen und der deutschen Namen für alle drei Bände.

Für jede Art wird der wissenschaftliche (manchmal auch Synonyme) und der deutsche Name vorausgestellt. Dann folgt eine kurze, klare Beschreibung mit Hervorhebung entscheidender Merkmale in Schrägdruck. In Kleindruck sind beigefügt: zytologische Angaben, Standortsbeschreibung mit Gesellschaftsanschluß, Verbreitung (allgemein und im Bereich der Flora) sowie Bemerkungen über Nomenklatur, Taxonomie. Nach den Arten jeder Familie werden die Bastarde aufgezählt.

Auch dieser Band wirkt auf jedem Blatt durch die Klarheit des Textes in seiner Anordnung und Schriftgrößen, im Verein mit den unübertrefflich klaren und schönen Zeichnungen der ganzen oder doch entscheidenden Teile der Pflanze sowie den diagnostisch wichtigen Einzelheiten, deren Farben gar nicht vermißt werden. Angesichts dieser für den Benutzer, der sich über die Flora des Gebietes unterrichten will, entscheidenden, unschätzbaren Vorzüge ist eine Diskussion über abweichende taxonomische oder nomenklatorische Auffassungen, die gelegentlich in Rezensionen zu lesen ist, von nebensächlicher Bedeutung. Sie sollte eher an anderer Stelle ausgetragen werden.

Den Verfassern, der Künstlerin und dem Verlag darf hohe Anerkennung und warmer Dank für diese vorbildliche Meisterleistung ausgesprochen werden, die sicher ihre Früchte tragen wird.

R. Tüxen

Index horti botanici universitatis hungaricae, que Pestini est. — 161 S., 26 Fig., Akademiai Kiadó. Verlag der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest 1972. 25,20 DM.

Für Liebhaber alter botanischer Schriften dürfte diese Faksimileausgabe des ersten Dokumentes der ungarischen Flora von 1788 von Interesse sein. Das Buch, in der Originalausgabe eine große Rarität, vermittelt eine Übersicht der damaligen Kenntnisse über die Flora Zentralungarns. Die Arten werden in alphabetischer Reihenfolge auf 112 Seiten kurz beschrieben. Eine größere Zahl von genauen Pflanzenzeichnungen ergänzt den Band. Dem lateinischen Text ist eine ausführliche englische Erläuterung zur Entstehung, Deutung und Handhabung des Buches beigegeben.

H. Dierschke

Weber, H. E. (1972): Die Gattung Rubus L. im nordwestlichen Europa. — Phanerogamarum Monographiae Tomus VII. VII + 504 S., 70 Abb., 42 Karten, 82 Tafeln. Verlag von J. Cramer, Lehre. 150,— DM.

Für Taxonomen, Floristen und Pflanzensoziologen bildet die Gattung Rubus einen der schwierigsten Artenkreise. In diesem auf sorgfältiger, langjähriger Arbeit beruhenden Buch wird, ausgehend vom engeren Untersuchungsgebiet Schleswig-Holstein, dem interessierten Leser die große Vielfalt der Brombeeren NW-Europas nahegebracht. Die ausführlichen, ganz neu

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

aufgestellten, sehr ausführlichen Bestimmungsschlüssel (50 Seiten) zeigen die beeindruckende Kenntnis des Verfassers. Noch mehr zu bewundern sind die vielen exakten Zeichnungen, welche für die einzelnen Arten wichtige Bestimmungsmerkmale darstellen. Photos von Herbarbelegen bilden dazu eine gute Ergänzung.

Neben den Schlüsseln werden die einzelnen Arten eingehend mit morphologischen, ökologischen, soziologischen und Verbreitungsangaben beschrieben. Eine große Zahl von Verbreitungskarten ist angeführt.

Man kann nur wünschen, daß die Mühe des Verfassers zu einer besseren Kenntnis der Gattung Rubus beitragen wird, die sowohl in floristisch-arealkundlicher als auch pflanzensoziologischer Richtung zu interessanten Ergebnissen führen dürfte. H. Dierschke

Tüxen, R. (Herausgeber) (1971—73): Excerpta Botanica, Section B. Sociologica. Bd. 12—13. — Gustav Fischer Verlag, Stuttgart. Für Mitglieder der Flor.-soz. Arbeitsgemeinschaft bei direktem Bezug vom Verlag pro Band 43,20 DM.

Inzwischen sind wieder zwei Bände dieser für jeden Pflanzensoziologen wichtigen Bibliographie erschienen.

Band 12 (1971—1973) enthält den neunten Teil der Bibliographie von Arbeiten aus Deutschland (Tüxen; 1230 Titel), eine Fortsetzung über Vegetationskarten der Tschechoslowakei (Neuhäusl & Neuhäuslova-Novotna) sowie mehrere kleine Zusammenstellungen über Südostasien (Afghanistan, Bhutan, Burma, Ceylon, Indien, Nepal, N-Vietnam, Sikkim, Tibet). Hinzu kommen Bibliographien der Arbeiten über Algengesellschaften (Schroevers), tschechoslowakischer Kryptogamengesellschaften (Neuhäuslova-Novotna & Hadac) und über Lysimeter in Pflanzengesellschaften (Tüxen).

Band 13 (1973) bringt den zweiten Teil der tschechoslowakischen Bibliographie (Neuhäuslowa-Novotna), die Bibliographie über Spanien (Rivas-Martinez & Izco) und kleine Zusammenstellungen für einige afrikanische Länder und Indien. Außerdem enthält der Band eine Bibliographie über Arbeiten der experimentellen Pflanzensoziologie (Knapp). H. Dierschke

Phytocoenologia, Journal of the International Society for Plant Geography and Ecology. Edit.: Ellenberg, Eskuche, Gehu, Miyawaki, Mueller-Dombois, Neuhäul, Rivas-Martinez, Tüxen.

Vol. 1 Nr. 1 (1973), II + 130 S., 46 Fig., 26 Tab. Gebr. Bornträger, Berlin-Stuttgart; Verlag von J. Cramer, Lehre. 72,— DM. (Für Mitglieder der Flor.-soz. Arbeitsgemeinschaft wird eine Ermäßigung von 20 % gewährt.)

„Die neue Zeitschrift soll der Pflanzensoziologie oder Phytocoenologie dienen, indem sie sowohl Arbeiten über Begriffe und Methoden dieser Disziplin als auch vor allem neue pflanzensoziologische Erkenntnisse veröffentlicht." Da vor allem größere Beiträge aufgenommen werden sollen (auch mit umfangreichen Vegetationstabellen), bildet Phytocoenologia eine wichtige Ergänzung zu bereits bestehenden Reihen, die vorwiegend kürzere Arbeiten veröffentlichen. Das erste Heft enthält drei Arbeiten über die Phänologie europäischer Buchenwälder (Lausi & Pignatti), über Wald- und Krummholz-Gesellschaften Nordpatagoniens (Eskuche) und eine kürzere Vegetationsbeschreibung aus Indien (Meher-Homji). Auch die folgenden Hefte mit Arbeiten über den Taurus, Irak, Uganda, Japan, Österreich, und die Seealpen versprechen interessante Ergebnisse. H. Dierschke

Van der Maarel, E. & Tüxen, R. (Red.) (1972): Grundfragen und Methoden in der Pflanzensoziologie. Bericht über das Internationale Symposion der IVfV 1970 in Rinteln. — XIX + 521 S., 148 Abb., Verlag Dr. W. Junk N.V., Den Haag. 100.— Holl. Gulden.

Auf der ganzen Erde wird heute pflanzensoziologisch gearbeitet, allerdings nicht überall mit den gleichen Grundanschauungen und Methoden. Das Internationale Symposion 1970 in Rinteln sollte dazu beitragen, durch Vorträge und Diskussionen die verschiedenen Arbeitsrichtungen einander näher zu bringen. So gibt der Band einen guten Einblick in die vielfältigen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse moderner pflanzensoziologischer Forschung. Die Fülle von 38 Referaten und der ausführlich wiedergegebenen Diskussionsbeiträge verbietet eine ausführliche Besprechung im Einzelnen. Viele Vorträge befassen sich mit den verschiedenen Methoden der Auswertung pflanzensoziologischer Daten und der Anwendung von Datenverarbei-

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

tungsanlagen. Einige speziellere Fragen der Methodik und Syntaxonomie werden an Beispielen der Salzmarsch-Vegetation und der Hochmoore aus verschiedenen Teilen der Erde beleuchtet.

In der schon recht umfangreichen Reihe der Symposion-Berichte ist dieser Band sicher einer der interessantesten, zumal er viele Anregungen für eigene Arbeiten vermitteln kann.

H. Dierschke

Shimwell, D. (1971): Description and classification of vegetation. — 322 S., 70 Fig., 68 Tabellen. Sidgwick & Jackson, London. 5,— £.

Dieses Lehrbuch der Pflanzensoziologie, so darf man wohl sagen, behandelt folgende Kapitel:

1. Die quantitative Beschreibung von Artenpopulationen
2. Assoziation, Formation, Klassifikation und Konfusion
3. Die physiognomischen, funktionalen und strukturellen Grundlagen der Vegetationsbeschreibung
4. Struktur in der Zeit
5. Einige Beispiele strukturell-funktionaler Beschreibungs- und Klassifikationsmethoden
6. Floristische Systeme der Vegetationsbeschreibung
7. Vegetationsgradienten und Continua
8. Vergleiche und Schlußfolgerungen

Das Studium des Buches ist keineswegs leicht, weil es eine Art Handbuch für die verschiedenen Begriffe und Methoden der Vegetationskunde und die Beschreibung und Klassifizierung der Pflanzengesellschaften darstellt. Sein Motto heißt: Quot homines tot sententiae. Daher ist es äußerst vielseitig: Ein Beweis für die erstaunliche Belesenheit des jungen Verfassers. Wenn ein Einzelner alle ihm zugänglichen Methoden und Begriffe referiert, so ist das Ganze natürlich in gewissem Sinne subjektiver, als wenn in einer Gruppe von Autoren jeder seine eigene Arbeitsweise darlegt. Beides hat Vor- und Nachteile.

Bemerkenswert ist, daß der Verfasser zum Schluß nachweist, die Braun-Blanquet-Lehre sei auf den britischen Inseln anwendbar, was freilich für einen kontinentalen Pflanzensoziologen nicht überraschend ist. Er gibt eine Übersicht über die Klassen, Ordnungen und Verbände, die auf den britischen Inseln vorkommen, und deren Gebrauch sich rasch durchsetzen wird.

Das Buch, zu dem wir den Verfasser beglückwünschen, ist nicht nur für Feldbotaniker dieser Gebiete, sondern für alle Pflanzensoziologen von hohem Wert und kann für das Studium der Pflanzensoziologie Anfängern, aber auch den Fortgeschrittenen wärmstens empfohlen werden. Es verdient weit über die englisch sprechenden Länder aufmerksame Leser. R. Tüxen

Walter, H. (1973): Die Vegetation der Erde in öko-physiologischer Betrachtung. Bd. 1: Die tropischen und subtropischen Zonen. — 3. stark umgearb. Aufl., 743 S., 470 Abb., 135 Tab. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena. 68,10 DM.

Dieses Werk, das die für jeden Botaniker und interessierten Laien besonders reizvolle tropische und subtropische Vegetation in moderner, übersichtlicher und zugleich ausführlicher Darstellung dem Leser nahebringt, ist nun seit 1962 schon in 3. Auflage erschienen, womit bereits auf seine große Beliebtheit bei einem großen Leserkreis hingewiesen ist. Die umfassenden Erfahrungen, die der Autor auf vielen Forschungsreisen und durch eingehendere ökologische Untersuchungen in verschiedenen Teilen der Erde gewonnen hat, sowie die Kenntnisse der weitgestreuten und heute rasch anwachsenden Literatur ermöglichen diese wohl einmalige Zusammenstellung. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der ökologischen Deutung der mannigfachen Erscheinungen der Pflanzendecke und ergänzt sich dadurch sinnvoll mit den mehr floristisch-systematisch angelegten Vegetationsmonographien von Teilräumen anderer Autoren. Der Begriff „öko-physiologisch" im Buchtitel ist insofern etwas mißverständlich, als hierunter heute meist physiologische Untersuchungen unter ökologischem Aspekt verstanden werden. Die mitgeteilten Daten umfassen dagegen Teilaspekte aus allen Bereichen der Ökologie.

Die umfangreiche Einleitung (100 S.) bringt allgemeine Grundlagen über vegetationskundliche und ökologische Fragen, die zum Verständnis der Pflanzendecke notwendig sind. Sie enthält einen Beitrag von H. Flohn über Klimazonen und atmosphärische Zirkulation. Das Buch gliedert sich weiter in drei Teile der Vegetation der äquatorialen Zone, der tropischen Sommerregen-Zone und der subtropischen ariden Zone. An einzelnen Beispielen aus vielen Teilen der Erde oder auch in Übersicht bestimmter Formationen werden die wichtigsten Züge der Vege-

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

tation und ihrer Umwelt eingehend erläutert und durch spezielle ökologische Angaben ergänzt. Die große Zahl von Photos, Zeichnungen, Vegetationsprofilen und Karten sowie von Tabellen mit ökologischen Angaben macht das Buch besonders anschaulich und auch für den nicht spezialisierten Laien gut verständlich.

Nicht zuletzt dürfte der erstaunlich niedrige Preis für den sehr gut ausgestatteten Band dazu beitragen, daß dieses Werk auch in Zukunft eine weitere Verbreitung finden wird.

H. Dierschke

Knapp, R. (1973): Die Vegetation Afrikas. — XLIII + 626 S., 823 Abb., Tab. u. Artenlisten. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart. 238,— DM.

Seit langem dient der afrikanische Kontinent als Musterbeispiel einer großräumigen, klimabedingten Vegetationszonierung. Über die Vegetation im Einzelnen gibt es dagegen noch wenig an übersichtlichen Darstellungen; eine moderne Gesamtbeschreibung der afrikanischen Vegetation fehlte bisher ganz. Mit dem vorliegenden, sehr umfangreichen Werk wird diese Lücke weitgehend geschlossen. Bereits das 17 Seiten lange Inhaltsverzeichnis vermittelt den Eindruck einer nach vielfältigen Gesichtspunkten angelegten Monographie, die das Ergebnis vieler Forschungsreisen und eines weitreichenden Quellenstudiums (Literaturverzeichnis mit 1536 Titeln) des Verfassers darstellt.

Einem allgemeinen Überblick folgen nach Teilgebieten geordnete Vegetationsbeschreibungen, in die auch die Canarischen und Kapverdischen Inseln sowie Madeira einbezogen sind. Für jedes Teilgebiet werden zunächst Angaben zu Verbreitung, Arealtyp und Umweltbedingungen (Klima, Boden) gemacht. Die einzelnen Pflanzengesellschaften oder Gesellschaftsgruppen sind nach floristisch-physiognomischen und teilweise auch ökologischen Gesichtspunkten gefaßt und abgegrenzt. Die Namengebung der Gesellschaften ist erfreulich neutral, so daß intensivere Einzeluntersuchungen nicht durch syntaxonomische Begriffe vorbelastet sind. Angaben zu Verbreitung, Struktur, Physiognomie, Dynamik und zum Standort vermitteln ein anschauliches Bild. Synthetische Artenlisten zeigen die floristische Zusammensetzung. Vegetations- und Verbreitungskarten, Profile und viele Photos tragen wesentlich zur Übersicht bei. Sehr ausführlich wird auch auf die wirtschaftliche Bedeutung und den Einfluß des Menschen eingegangen.

Das Buch bildet eine wichtige Grundlage zur Kenntnis afrikanischer Vegetation und vermittelt viele Anregungen für weitere, gründliche Einzeluntersuchungen. Es leistet außerdem einen Beitrag zu lebenswichtigen Fragen des Natur- und Umweltschutzes, die uns durch die gerade in letzter Zeit vermehrt aufgetretenen Naturkatastrophen in Afrika nachhaltig deutlich geworden sind.

H. Dierschke

Lang, G. (1973): Die Vegetation des westlichen Bodenseegebietes. — 451 S., 40 Abb., 116 Tab., 16 Tafeln. Pflanzensoziologie Bd. 17. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena. 89,— DM.

Obwohl Mitteleuropa vegetationskundlich bereits recht gut untersucht ist, gibt es doch noch viele Lücken, die einer pflanzensoziologischen Gesamtübersicht entgegenstehen. Die vorliegende umfangreiche Vegetationsmonographie über das westliche Bodenseegebiet mit seiner großen Vielfalt von Pflanzengesellschaften stellt einen wesentlichen Beitrag zur Ausfüllung dieser Kenntnislücken dar. Das Buch ist bewußt für einen größeren Leserkreis abgefaßt und enthält Informationen aus allen Bereichen der Geobotanik.

Einer kurzen, übersichtlichen Einführung in das Untersuchungsgebiet und der Darstellung der Untersuchungsmethoden folgt eine ausführliche Beschreibung der Pflanzengesellschaften mit Angaben über Vorkommen, Standort, floristische Zusammensetzung und Systematik. Insgesamt werden 90 Assoziationen aus 28 Klassen aufgeführt und durch Einzeltabellen im Anhang mit über 1000 Vegetationsaufnahmen belegt. Der besseren Übersicht verwandter Gesellschaften dienen außerdem 13 Tabellen mit Stetigkeitsangaben im Text.

Im zweiten Teil steht das zeitliche und räumliche Gefüge der Vegetation im Vordergrund. Nach floren- und vegetationsgeschichtlichen Angaben werden einzelne Vegetationskomplexe eingehender dargestellt. Fundortskarten bemerkenswerter Pflanzen und Vegetationskarten ergänzen den Text. Die Beziehungen zwischen realer und potentiell natürlicher Vegetation werden diskutiert. Aus der Karte der heutigen potentiell natürlichen Vegetation wird die naturräumliche Gliederung des Gebietes abgeleitet. Den Abschluß bildet die pflanzengeographische Einordnung mit einer Liste wichtiger Florenelemente. Hinweise zum Natur- und Landschafts-

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

schutz vervollständigen das vielseitige Werk, abgerundet durch eine Reihe anschaulicher Photos und ein umfangreiches Literaturverzeichnis.

Da der Autor die Exkursionen der nächstjährigen Tagung in Konstanz durch dieses Gebiet führen wird, gewinnt das Buch für Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft noch ein besonderes Interesse. H. Dierschke

Philippi, G. (1973): Moosflora und Moosvegetation des Freeman-Sund-Gebietes (Südost-Spitzbergen). Ergebnisse der Stauferland-Expedition Heft 7. — 83 S., 2 Abb., 8 Bilder, 2 Karten. Franz Steiner Verlag G.m.b.H., Wiesbaden. 24,— DM.

Im Sommer 1967 führte eine Expedition verschiedener Wissenschaftler nach Südost-Spitzbergen. Innerhalb der geobotanischen Arbeitsgruppe wurden vom Verfasser die Moosgesellschaften untersucht. Die Florenliste mit Verbreitungs- und Standortsangaben sowie teilweise auch Hinweisen zur Morphologie und Taxonomie enthält 120 Arten. Ihr folgen Angaben zur Höhenstufengliederung und zu den Arealtypen der Moosflora. Die Beschreibung der Moosvegetation enthält 16 Gesellschaften mit größeren Tabellen. Dem Bryologen gibt diese Arbeit weitreichende Informationen über dieses noch wenig bekannte Gebiet. H. Dierschke

Niemann, E. (1973): Grundwasser und Vegetationsgefüge. Grundwasserdauerlinien-Koinzidenzmethode und Dauerlinien-Variabilitätsdiagramm im Rahmen ökolog. Untersuchungen an grundwasserbeeinflußten Vegetationseinheiten. — 172 S. 26 Abb. 1 Tab. Nova acta Leopoldina NF. *38*, Suppl. 6. 16,— DM.

Die Schrift ist die planmäßige Entwicklung und Anwendung der 1954 vom Referenten in die Geobotanik eingeführten Koinzidenzmethode. Im ersten Teil werden Grundbegriffe und Methoden ausführlich dargelegt: Catenaprinzip und Eichverfahren, „ökologische Koinzidenz", Analyse und Synthese von Grundwasserüberschreitungs-Dauerlinien mit Hilfe des Koinzidenzverfahrens sowie weitere Parameter zum Standorts-Wasserhaushalt. Vegetationskundliche und hydrologische Grundlagen werden anschließend erörtert.

An örtlichen Meßnetzen und Einzel-Catenen und auf der Grundlage von Vegetationseinheiten (Wälder, Wiesen u. a.) werden Befunde der Koinzidenzuntersuchungen dargelegt. Auch Einzelpflanzen sind in die Untersuchung einbezogen. Zusammenfassend werden methodische und ökologisch-geobotanische Ergebnisse erörtert. Ein ausführliches Schriftenverzeichnis ist beigegeben.

Das nicht gerade leicht zu lesende Büchlein führt über die bisherigen Möglichkeiten zur Beurteilung des Wasserhaushaltes und ihrer Anwendung wesentlich hinaus und verdient sorgfältiges Studium und vielfältige Anwendung! R. Tüxen

Ehmke, W., Schmidt, R.: Biologisch-ökologische Indikationen der Umweltbelastung im Raum Stuttgart-Eßlingen. — Hohenheimer Arbeiten Heft 74. 62 S. mit Abb. und Tab. Verlag E. Ulmer, Stuttgart. 11,— DM.

Wie in manchen anderen Ländern wird z. Z. auch in der Bundesrepublik Deutschland an mehreren Instituten lebhaft an der Auswertung der Flechten und ihrer Gesellschaften als Indikatoren für die Luftverunreinigung gearbeitet. Die Hohenheimer Untersuchungen berichten über den derzeitigen Stand mehrerer im Gange befindlicher Arbeiten mit pflanzensoziologischen und experimentellen öko-physiologischen Methoden. Da die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind, kann ein endgültiges Urteil noch nicht gewonnen werden. Soziologische Tabellen werden nicht mitgeteilt. Der Wert dieses Heftes dürfte in der Anregung für andere ähnlich gerichtete Arbeiten liegen. R. Tüxen

Radke, G.-J. (1973): Landschaftsgeschichte und -ökologie des Nordschwarzwaldes. — Hohenheimer Arbeiten. 121 S., 10 Tab. (Anhang), 35 Abb., 45 Pollendiagramme auf 8 Falttafeln. Verlag E. Ulmer, Stuttgart. 35,— DM.

Nach kurzer Darstellung des Klimas, der Geologie und der Böden werden die Pflanzengesellschaften des Nordschwarzwaldes an Hand von Vegetationskarten vorgestellt. Mit der heutigen Vegetationsverteilung wird der rezente Pollenniederschlag verglichen. Nach alten Karten wird ein Abriß der menschlichen Eingriffe in die Vegetation gegeben. Dann werden Unter-

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

suchungsergebnisse über das Alter und die Entwicklung der Missenmoore und der Grinden-Moorheiden mitgeteilt (C^{14}-Daten), Pollenanalyse). Die Genese der Missenmoore wird in Beziehung zu den palaeoökologischen Bedingungen und der Bodenreifung und zur Wirtschaftsweise des mittelalterlichen Menschen gesetzt: Missen- und Grinden-Moorheiden sind anthropogene Vegetationstypen, die im hohen Mittelalter sich zu bilden begannen.

Die inhaltsreiche kleine Schrift verdient sowohl methodisch als auch in ihren Ergebnissen hohe Anerkennung. Sie wird MATTHIAS SCHWICKERATH zum 80. Geburtstag gewidmet.

R. Tüxen

Kral, F. (1971): Pollenanalythische Untersuchungen zur Waldgeschichte des Dachsteinmassivs. Rekonstruktionsversuch der Waldgrenzendynamik. (Summary). — 145 S., 30 geographische Darstellungen. Kommissionsverlag: Österreichischer Agrarverlag, Wien. 140,— S.

Wie in allen Hochgebirgen ist auch in den Alpen die obere Waldgrenze durch jahrhundertelange Beweidung stark herabgedrückt. Auch Klimaänderungen wirken in der gleichen oder in entgegengesetzter Richtung. Für die Wiederaufforstung ist die Kenntnis des Verlaufs der potentiell natürlichen Waldgrenze ebenso wichtig wie der Holzarten in den potentiell natürlichen oberen Grenzwäldern.

Der Verfasser versucht, mit Hilfe von Pollenanalysen aus Rohhumus (12 Diagramme) vom Plateau und vom Nordabfall des Dachsteinmassivs die Dynamik der nachwärmezeitlichen Waldgrenzen aufzuklären. Dabei konnten die Wirkungen der natürlichen (Klima-) und der menschlichen Einflüsse (Kulturzeiger) auseinandergehalten werden. Die Pollendiagramme erlauben auch die zeitliche Datierung. Schließlich kann eine „Rekonstruktion der Schwerpunktverbreitung" für die einzelnen Baumarten und ihrer Mischungsverhältnisse vorgenommen werden, die in kartographischen Darstellungen die Bewaldung in verschiedenen Zeitabschnitten zeigt.

Die Waldgesellschaften werden nicht näher gekennzeichnet. R. Tüxen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: NF_17

Autor(en)/Author(s): Tüxen Reinhold, Dierschke Hartmut

Artikel/Article: Bücherschau 141-146